

Zu einem Bau im Kreiskrankenhaus gebildet:

Investitionsgemeinschaft

BEESKOW. Am 5. Dezember 1989 berichtete „Neuer Tag“ an gleicher Stelle über die Initiative der Kreisdelegiertenkonferenz der SED hinsichtlich der Bereitstellung finanzieller Mittel zum Neubau eines Kreiskrankenhauses. Ich glaube, alle Bürger des Kreises würden einen solchen Entschluß der Regierung sehr begrüßen.

Unabhängig von der ausstehenden Entscheidung der Regierung zu einem völligen Krankenhausneubau, halten wir aber an den seit zwei Jahren laufenden Vorbereitungen eines Erweiterungsbaus fest. Damit sollen vor allem die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter des Labors, der chirurgischen Poliklinik und anderer Bereiche verbessert werden. Dies wird der erste Neubau im Kreiskrankenhaus Beeskow seit 1954.

Möglich wird dieser Bau durch die Bereitschaft vieler Betriebe des Kreises, vor allem aus der Landwirtschaft, diesen Bau finanziell und materiell zu unterstützen. Nachdem am 22. November 1989 dazu die Grundsatzentscheidung im Rat des Kreises bestätigt wurde, konnte am 6. Dezember 1989 die Investitionsgemeinschaft mit den beteiligten Partnern gebildet werden.

Viele Anfragen von Leitern der Betriebe und Bürgern beziehen sich auf die Nichtunterkellerung des Gebäudes. Hierzu müssen wir erklären, daß es aufgrund technischer Probleme nicht möglich ist, die Unterkellerung dieses Gebäudes

in Montagebauweise durchzuführen. Eine Unterkellerung in herkömmlicher Bauweise ist aus Kapazitätsgründen in der uns zur Verfügung stehenden Zeit nicht möglich. Nach Abstimmung mit dem bauausführenden Betrieb wird der Montagebeginn Ende des ersten Halbjahres 1990 vorbereitet.

Wir möchten uns in dieser Form bei allen Betriebskollektiven, leitenden Kadern des Rates des Kreises und der Stadt Beeskow, vor allem beim Ratsvorsitzenden, Dr. Bekker, und dem Bürgermeister Peter Prang bedanken. Wir bedanken uns gleichzeitig für die Initiative der Gewerkschafter des Kreises Beeskow, den Solidaritätserlös des Monats November, sowie der Journalisten, Solidaritätsgelder dem Krankenhaus zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme wird ein erster Anfang sein, die wirklich schlechten Betreuungsbedingungen in unserer Einrichtung durch einen Neubau zu verbessern.

In die jetzt in Gang gekommene Diskussion um zukünftig andere Nutzung bestimmter Gebäude der Kreisstadt möchten wir schon jetzt vorbehaltlich eine Entscheidung über einen völligen Neubau des Krankenhauses den Gedanken einbringen, daß als nächstes vordringliches Problem die Außenstelle der Inneren Klinik in Kummerow gelöst werden muß.

MR Dr. K. Schröder,
Ärztlicher Direktor
H.-J. Lehmann,
Ökonomischer Direktor